TIER DES MONATS 10/2016

OÖ. LANDESMUSEUM

BIOLOGIE ZENTRUM LINZ

Die Wanderratte

Rattus norvegicus (Berkenhout, 1769)

Foto: Wikimedia Commons

Ursprünglich hat sich die Wanderratte, wie Fossilfunde belegen, in der Ostpaläarktis (Ostasien) entwickelt. Wo und wann die kommensale Lebensweise, d.h. die Bindung an den Menschen, entstanden ist, ist ungeklärt. Eventuell aus an Gewässerufer bewohnenden Populationen im südostsibirischen Amurland. Von dort sollen die Tiere als Begleiter des chinesischen Seehandels etwa im 1. Jahrhundert n. Chr. den indischen Subkontinent erreicht haben und im 7.-15. Jahrhundert durch arabische Seefahrer von dort zu Häfen am Persischen Golf und Rotem Meer gebracht worden sein, wo u. a. ihre Ausbreitung nach Europa ihren Ausgang nahm. Mittlerweile kommt die Art, mit Ausnahme der Antarktis, weltweit vor.

Für Österreich ist die großflächige Einwanderung erst im 18. Jahrhundert wahrscheinlich. Die Wanderratte kommt somit als Wirt des Rattenflohs (*Xenopsylla cheopis*), dem Überträger der Pest, die Europa im 14. Jahrhundert überzog, nicht infrage.

Die Wanderratte ist in ganz Oberösterreich verbreitet. Besiedelt werden Ortschaften mit Kanalisationsnetz, wassernahe Siedlungen, Mülldeponien und auch viele einzeln stehende Landwirtschafts-, Gärtnerei- und Industriebetriebe. Daneben kommen die Tiere, zumindest im Sommer, auch an siedlungsfernen Schottergruben und an den Ufern fließender und stehender Gewässer vor.

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Kohlenhydraten. So nutzen die Ratten winterliche Vogelfutterstellen (auch Fasanenfütterungen) und Taubenfutterplätze (Brot). Daneben werden auch andere Mäuse, Jungvögel und Eier von Bodenbrüter erbeutet. Mancher Gelegeverlust, der den Rabenvögeln zugeschrieben wurde, war durch Ratten verursacht.

Für den Uhu stellen mancherorts Wanderratten zur Jungenaufzucht eine wichtige Nahrungsressource dar. So waren in einer Aufsammlung von Beuteresten im Innviertel 22 Ratten, im Unteren Mühlviertel wurden 18 Tiere erbeutet, beide Male an einer Mülldeponie

Die Tiere schwimmen, tauchen und klettern gut. Wenn möglich, legen Wanderratten Erdbaue an. In Gebäuden werden die Nester in Verstecken jeder Art gebaut, z. B. zwischen Warenstapeln, in Doppelwänden, unter Fußbodendielen oder unter Strohhaufen. Die Fortpflanzung findet in Europa ganzjährig statt. Die Tragzeit beträgt 22-24 Tage. Die meist 4-8 Jungen sind bei der Geburt nackt, Augen und Ohren sind geschlossen. Nach etwa 20 Tagen erkunden die Jungtiere die Nestumgebung und nach 25-30 Tagen auch die Umgebung des Baues. Sie werden etwa 40 Tage lang gesäugt. Die Geschlechtsreife wird im Alter von drei bis vier Monaten erreicht.

Jürgen Plass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_10

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: Die Wanderratte Rattus norvegicus (Berkenhout, 1769) 1